

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

16/2006

Autor

Digna AMIL
Jessy DOLVET

Inhalt

Produktionsindex für das Baugewerbe.....	2
Hoch- und Tiefbau – Vergleich mit ausgewählten industriellen Tätigkeiten	3
Baugewerbe - Vergleich mit ausgewählten industriellen Tätigkeiten	4
Vergleich mit ausgewählten Dienstleistungen – Entwicklung in den Mitgliedstaaten	5
Entwicklung in den Mitgliedstaaten.....	5
Entwicklung in den Mitgliedstaaten (Fortsetzung)	6



eurostat



Manuskript abgeschlossen: 13.03.2006
Datenextraktion am: 15.02.2006
ISSN 1561-4832
Katalognummer: KS-NP-06-016-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2006

Entwicklung der Bautätigkeit und Auswirkungen auf die übrige Wirtschaft

Der Bausektor (s. Definition in NACE-Abteilung F) erwirtschaftete in der EU-25 im dritten Quartal 2005 laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 5,5 % der Bruttowertschöpfung (zu Herstellpreisen).

Obwohl er innerhalb der Gesamtwirtschaft keine besonders große Bedeutung hat, spielt der Bausektor eine wichtige Rolle beim Wirtschaftswachstum und stimuliert die Nachfrage in anderen Wirtschaftsbereichen. Es gibt in der Tat zahlreiche Beispiele für eine Interaktion zwischen Bausektor und anderen Wirtschaftstätigkeiten wie der Nachfrage für Vorprodukte und Investitionsgüter in Form von Baumaterial und Baumaschinen. Es gibt aber auch Verbindungen zum Dienstleistungssektor (z. B. Architektur- und Ingenieurleistungen, Großhandel mit Baumaterial und Baumaschinen sowie Finanzinstitute, Versicherungen und Grundstückswesen).

Diese Kurzveröffentlichung will über die Entwicklung der Bautätigkeit in EU-25 informieren und der Hypothese nachgehen, dass der Bausektor die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mitbestimmt. Die Studie zeigt, dass es Grund zur Annahme gibt, dass die Bautätigkeit in einem Zusammenhang mit der gewerblichen Wirtschaft steht und dass der Produktionsindex im Baugewerbe dem Produktionsindex der Industrie zwischen einem und zwei Quartalen vorausseilt (s. Abbildung 1 unten).

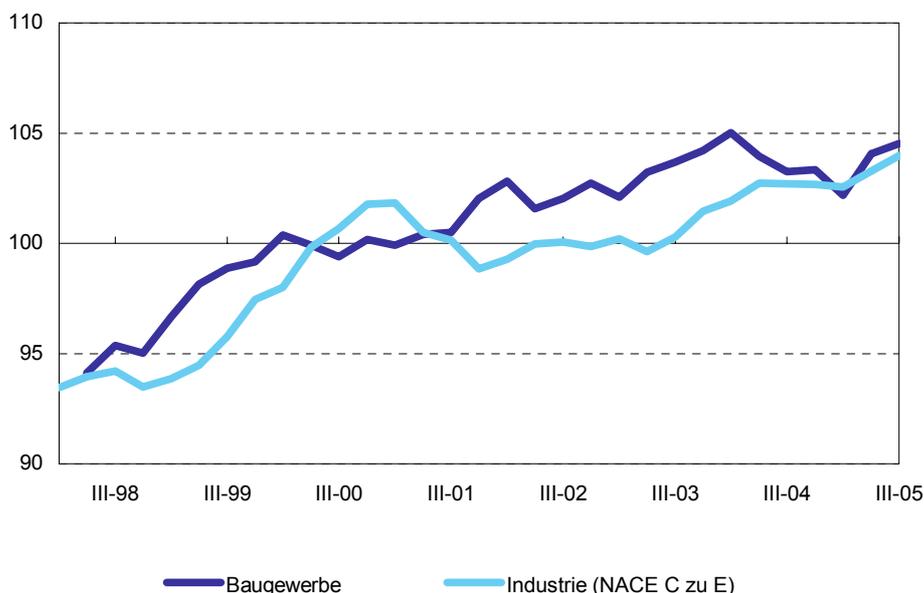


Abbildung 1: Vergleich zwischen den vierteljährlichen Produktionsindizes für das Baugewerbe und die Industrie insgesamt, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100);
Quelle: Eurostat STS

Produktionsindex für das Baugewerbe

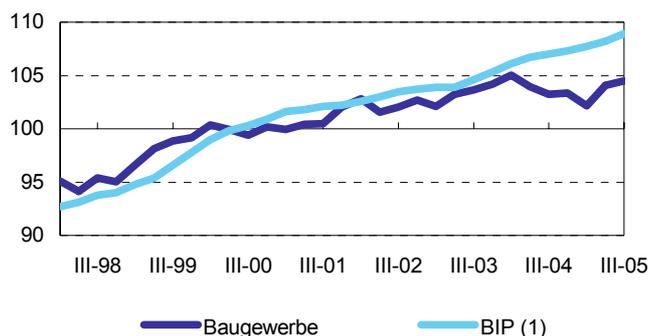


Abbildung 2: Vergleich zwischen dem vierteljährlichen Produktionsindex für das Baugewerbe und dem BIP, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

(1) Zu konstanten Preisen.

Schwache Beziehung zwischen BIP und Produktion im Baugewerbe

Eine erste Studie wurde über die Beziehung zwischen dem Bauindex und dem Index des BIP zu konstanten Preisen angestellt. Korrelationskoeffizienten bestimmen die Intensität einer Beziehung zwischen zwei Variablen, mit Werten zwischen -1 bis 1: Je näher der Koeffizient diesen beiden Extremwerten kommt, desto stärker ist die Beziehung zwischen den beiden Variablen im positiven oder negativen Sinn. Im Zeitraum 1998 bis 2005 betrug der Korrelationskoeffizient zwischen BIP und dem Produktionsindex für das Baugewerbe 0,21. Dies lässt auf eine schwache Beziehung zwischen den vierteljährlichen Wachstumsraten des BIP und den vierteljährlichen Veränderungsraten des Produktionsindex für das Baugewerbe schließen. Dies wird durch Abbildung 2 erhärtet. Das BIP zu konstanten Preisen verzeichnete im Zeitraum 1998 bis 2005 stets positive Veränderungsraten von einem Quartal zum anderen, während der Produktionsindex des Baugewerbes in diesem Zeitraum zehn Mal fiel. Im Vergleich dazu gingen die vierteljährlichen Wachstumsraten des Index der industriellen Produktion sieben Mal zurück, obwohl dieser Index einen Korrelationskoeffizienten von 0,74 zum vierteljährlichen Wachstum des BIP aufwies.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass äußere Faktoren – die in keinem Zusammenhang mit der europäischen Wirtschaft stehen – die Bautätigkeit direkt oder indirekt beeinflussen und in der offensichtlich schwachen Beziehung zwischen Produktion des Baugewerbes und BIP eine Rolle spielen können. Hierzu gehören einzelstaatliche Vorschriften und staatliche Förderung von Neubau und Altbaurenovierung (z. B. über ermäßigte MwSt.-Sätze) bzw. Hypothekenzinssätzen. Im Gegensatz zu privaten Investoren kann der Staat im Rahmen der konjunkturellen Gegensteuerung Infrastrukturprojekte auflegen.

Baugewerbe führt die industrielle Produktion an

Aus Abbildung 3 wird deutlich, dass es kaum Anzeichen einer Beziehung zwischen den Produktionsindizes des Baugewerbes und der Industrie gibt. Dies wird durch die vierteljährlichen Wachstumsraten der beiden Indikatoren bestätigt, für die ein Korrelationskoeffizient von -0,1 ermittelt wurde. Weitere Untersuchungen ergaben jedoch, dass der Produktionsindex des Baugewerbes jenen der Industrie anführt und dass mit einer Zeitverzögerung von zwei Quartalen ein höherer (aber immer noch ziemlich niedriger Koeffizient (0,3) erreicht wurde – vgl. Abbildung 4. Die selbe Zeitverzögerung ergab auch den höchsten Korrelationskoeffizienten im Verhältnis zum BIP: bei einer Zeitverzögerung von zwei Quartalen wurde für das Baugewerbe ein Koeffizient von 0,37 ermittelt.

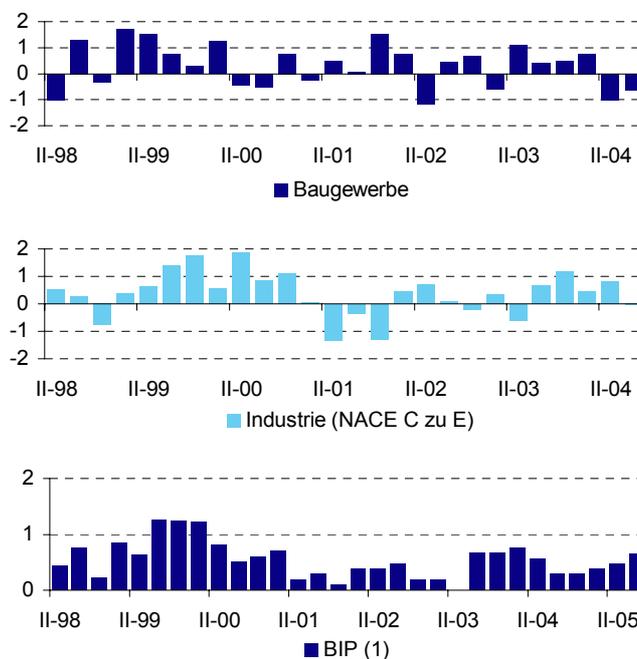


Abbildung 3: Vergleich der vierteljährlichen Wachstumsraten des Produktionsindex für Baugewerbe und Industrie mit dem vierteljährlichen Wachstum des BIP, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

(1) Zu konstanten Preisen.

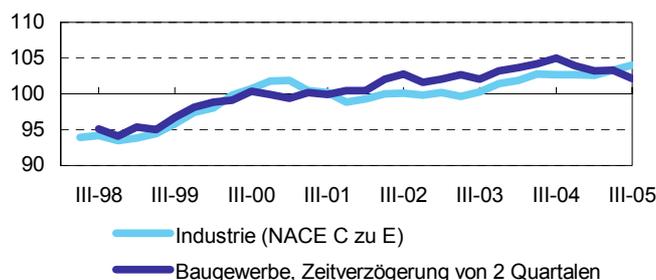


Abbildung 4: Vergleich der vierteljährlichen Produktionsindizes für Baugewerbe und Industrie insgesamt, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS

Hoch- und Tiefbau – Vergleich mit ausgewählten industriellen Tätigkeiten

Keine Wechselwirkung zwischen Tiefbau und BIP

Nach der Klassifikation der Bauwerke (CC) wird zwischen Hoch- und Tiefbau unterschieden. Das Leistungsniveau beim Tiefbau wird zumindest teilweise durch staatliche Ausgaben beeinflusst, und bei Entscheidungen, ob bestimmte Infrastrukturprojekte lanciert oder verschoben werden (Straßen, Brücken, Kanalisationssysteme, Strom- und Telekommunikationsnetze) wird nicht unbedingt die Wirtschaftslage berücksichtigt, wohl aber kann die Haushalts- und Finanzpolitik im Vordergrund stehen oder zumindest der Wunsch nach Ankurbelung der Wirtschaft über die Schaffung bzw. Nachfrage nach Arbeitsplätzen. Der Hochbau spiegelt schon eher die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wider, da Hochbauprojekte größtenteils vom Privatsektor finanziert werden, so dass sie bei guter Wirtschaftslage bzw. günstigen Wirtschaftsprognosen eher in Angriff genommen werden.

Wegen der relativ schwachen Beziehung zwischen dem Produktionsindex des gesamten Baugewerbes und dem BIP ging es bei der nächsten Studienreihe darum, die Bautätigkeit eingehender zu untersuchen, um herauszufinden, ob es irgendwelche signifikanten Unterschiede in Bezug auf Hoch- und Tiefbau gibt (s. Abbildung 5). Es ergab sich ein sehr unterschiedlicher Verlauf der Produktionsentwicklung beim Hoch- bzw. Tiefbau, wobei der Produktionsindex im Hochbau stärker mit dem BIP korreliert. Dagegen gibt es keinen Hinweis für eine Beziehung zwischen Tiefbau und BIP, jene zwischen Hochbau und BIP war nicht stärker als für das Baugewerbe insgesamt.

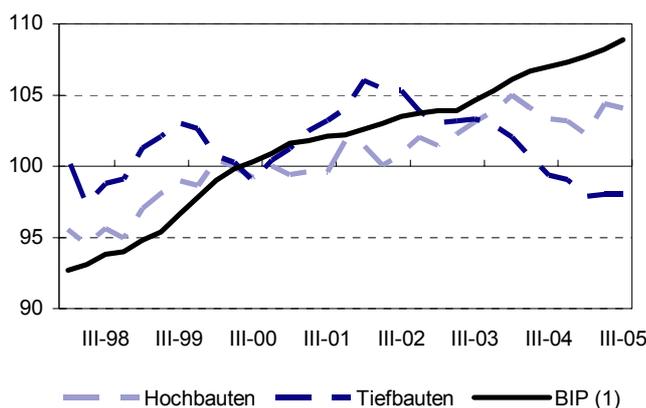


Abbildung 5: Vergleich des vierteljährlichen Produktionsindex für Hoch- und Tiefbau sowie BIP, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

(1) Zu konstanten Preisen.

Baugewerbe führt Investitions- und Vorleistungsgüter an

Die nächste Reihe von Untersuchungen bestand darin, die vor- und nachgelagerten Tätigkeiten im Umfeld des Baugewerbes näher zu untersuchen. Infolgedessen wurde die Beziehung zwischen Baugewerbe, Investitions- und Vorleistungsgütern (s. Abbildung 6 und 7) untersucht. Wie bei den stärker aggregierten Reihen tendierte die Entwicklung der Bautätigkeit dazu, die industrielle Produktionstätigkeit anzuführen. Bei den Investitionsgütern war dieses Phänomen am stärksten ausgeprägt, mit einer Zeitverzögerung von sogar vier Quartalen gegenüber der Entwicklung im Baugewerbe, während für die übrigen industriellen Hauptgruppen (MIGs) die höchsten Korrelationskoeffizienten bei einer Verzögerung von ein oder zwei Quartalen verzeichnet wurden. Jedoch war keiner der Koeffizienten zwischen Bautätigkeit und Produktionsindizes der MIGs besonders stark: die höchsten Korrelationen für die einzelnen MIGs lagen zwischen 0,23 und 0,38.

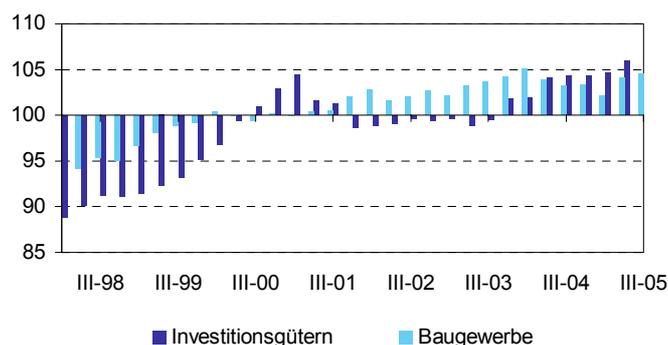


Abbildung 6: Vergleich zwischen vierteljährlichen Wachstumsraten des Produktionsindex für das Baugewerbe und den Investitionsgütern, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS

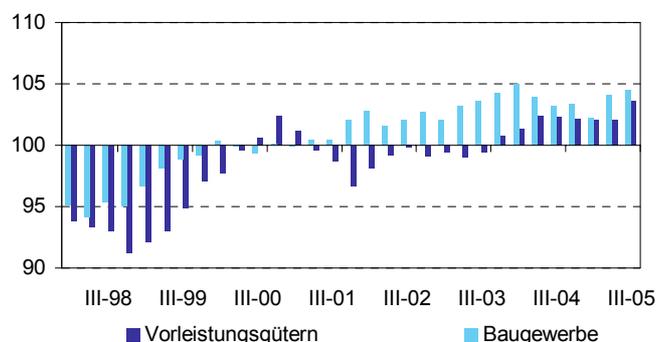


Abbildung 7: Vergleich zwischen den vierteljährlichen Wachstumsraten des Produktionsindex für das Baugewerbe und den Vorleistungsgütern, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS

Baugewerbe - Vergleich mit ausgewählten industriellen Tätigkeiten

Dann wurde die Analyse vertieft, wobei das Hauptaugenmerk auf Industriezweige (s. Definition lt. NACE Rev. 1.1) gelenkt wurde, die das Baugewerbe mit Baustoffen beliefern. Als erster Schritt wurde eine Reihe von Tätigkeiten bestimmt:

- Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin (NACE Gruppe 14.2);
- Holzgewerbe (NACE Abteilung 20), insbesondere Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz (NACE Gruppe 20.3);
- Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 26), insbesondere Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips (NACE Gruppe 26.5).

Bei den angeführten Tätigkeiten wurde auf Ebene der NACE-Abteilungen die stärkste Beziehung mit dem Baugewerbe bei der Herstellung von Glas und Glaswaren, Verarbeitung von Steinen und Erden beobachtet (s. Abbildung 8), wie der Korrelationskoeffizient von 0,5 zeigt, sowie im Holzgewerbe (Korrelationskoeffizient 0,37).

Auf einer tieferen Gliederungsebene (NACE-Gruppen) ergaben sich die stärksten Beziehungen mit dem Baugewerbe bei der Herstellung von Zement, Kalk, und gebranntem Gips (s. Abbildung 9), mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,45, sowie bei der Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin, mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,44. Bei keiner der genannten übrigen industriellen Tätigkeiten war der Korrelationskoeffizient höher als 0,35 (Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten, Ziegelei, Herstellung von sonstiger Baukeramik, die Herstellung von Zement, Kalk, und gebranntem Gips).

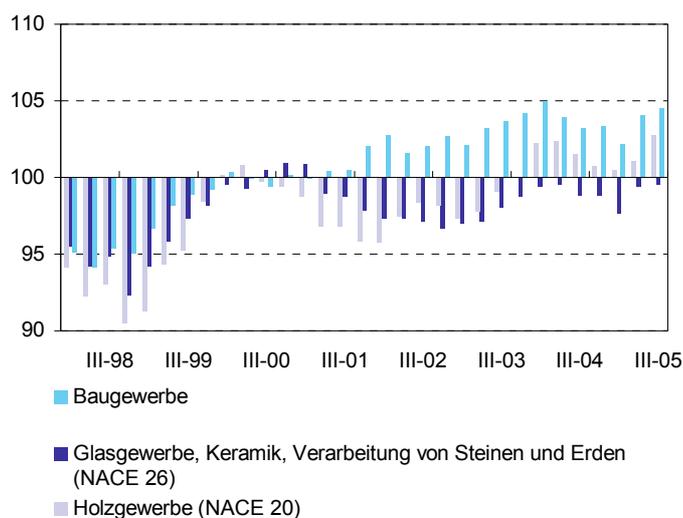


Abbildung 8: Vergleich zwischen dem vierteljährlichen Produktionsindex für das Baugewerbe und ausgewählten industriellen Tätigkeiten auf der Ebene der NACE-Abteilungen, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100);
Quelle: Eurostat STS

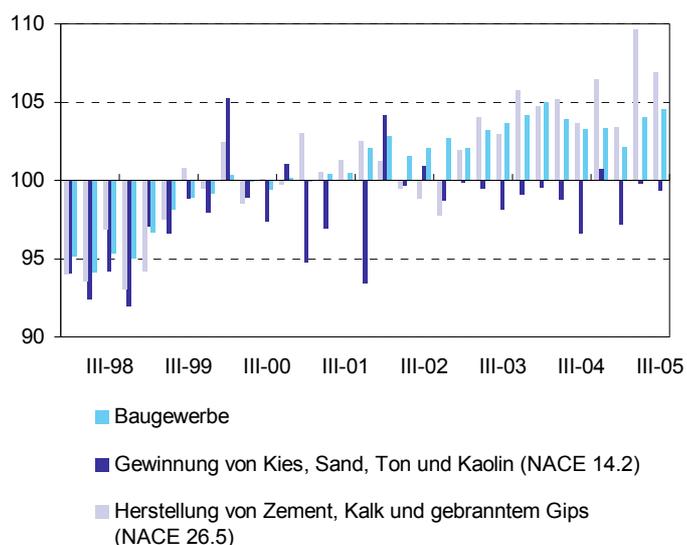


Abbildung 9: Vergleich zwischen dem vierteljährlichen Produktionsindex für das Baugewerbe und ausgewählten industriellen Tätigkeiten auf der Ebene der NACE-Gruppen, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100); Quelle: Eurostat STS

Vergleich mit ausgewählten Dienstleistungen – Entwicklung in den Mitgliedstaaten

Zwischen Baugewerbe und Dienstleistungen gibt es keine eindeutige konjunkturelle Beziehung

Ähnlich wurden die Untersuchungen fortgeführt, wobei die Entwicklung des Produktionsindex im Baugewerbe mit jener des Umsatzindex verschiedener Dienstleistungen verglichen wurde, diese umfassten: Kraftfahrzeughandel, Großhandel, Einzelhandel, Gastgewerbe, Transportdienstleistungen und Unternehmensdienste.

Wir weisen darauf hin, dass es sich beim Produktionsindex um einen Volumenindex handelt, wohingegen der Umsatzindex ein Wertindex ist, und dass letzterer daher die Veränderungen des Preisgefüges sowie die Veränderungen auf der Ebene der Tätigkeit widerspiegelt. Weiter ist es derzeit nicht möglich, noch mehr ins Detail zu gehen, da auf der Ebene der NACE-Gruppen der Dienstleistungen im Allgemeinen keine EU-Aggregate vorhanden sind.

Jeglicher Zusammenhang zwischen Bautätigkeit und Dienstleistungssektor war wenige offensichtlich als der Zusammenhang mit der Industrie. Abbildung 10 zeigt, dass die Entwicklung des Umsatzes im Gastgewerbe der Entwicklung des Produktionsindex im Baugewerbe noch am nächsten kam. Die Verwandtschaft zwischen diesen beiden Indizes ist vielleicht auf generelle zyklische Wirtschaftsentwicklungen zurückzuführen, z. B. ein höheres Vertrauen der Unternehmen und der Verbraucher, das zu einer stärkeren Nachfrage bei der Bautätigkeit und im Gastgewerbe führt.

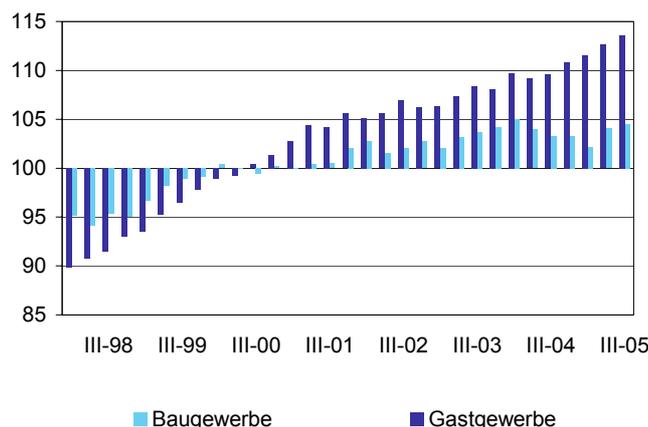


Abbildung 10: Vergleiche zwischen dem vierteljährlichen Produktionsindex für das Baugewerbe und dem vierteljährlichen Umsatzindex für das Gastgewerbe, saisonbereinigt, EU-25 (2000=100);
Quelle: Eurostat STS

Entwicklung in den Mitgliedstaaten

Bei den Mitgliedstaaten ging man ähnlich wie bei EU-25 vor. Man begann mit einer Analyse der Beziehung zwischen den durchschnittlichen Wachstumsraten des Produktionsindex des Baugewerbes und dem BIP im Zeitraum 2000 bis 2005. In den allermeisten Mitgliedstaaten, für die Daten zur Verfügung stehen, entwickelten sich Bauleistungen und BIP ähnlich – s. Abbildung 11 (umstehend).

In der Studie wurden dann die durchschnittlichen Wachstumsraten für den Produktionsindex im Baugewerbe mit einer Auswahl kurzfristiger Indizes für andere industrielle Tätigkeiten verglichen, die bereits bei der Untersuchung auf Ebene von EU-25 bestimmt worden waren. In Abbildung 12 wird das Beispiel der fünf größten europäischen Volkswirtschaften – Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und Vereinigtes Königreich – angeführt. Am schnellsten entwickelte sich die Bautätigkeit in den baltischen Mitgliedstaaten (s. Abbildung 13). Allerdings wies nicht nur die Bautätigkeit ein dynamisches Wachstum auf, sondern auch die übrigen dargestellten Tätigkeiten. Abbildung 14 sind ähnliche Informationen für Mitgliedstaaten mit negativer Entwicklung der jeweiligen Produktionsindizes für das

Baugewerbe zu entnehmen: Dänemark, Niederlande, Belgien, Portugal und Polen (Deutschland fehlt, da es bereits in Abbildung 12 berücksichtigt wurde).

Auf einer tiefer gegliederten Ebene wurde im Zeitraum 1998 bis 2005 eine Auswahl industrieller Tätigkeiten in den fünf größten europäischen Volkswirtschaften untersucht – s. Abbildung 15 und 16 (umstehend). Typischerweise weisen die Ergebnisse relativ hohe Korrelationskoeffizienten aus. Z. B. war eine klare Wechselwirkung zwischen der Entwicklung der Produktionsindizes in den Bereichen Gastgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden und dem Baugewerbe in Deutschland erkennbar (was durch einen Korrelationskoeffizienten von 0,66 erhärtet wird). Spezifischer gesehen wies die Entwicklung des Produktionsindex für die Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips in Deutschland, Frankreich und Italien die höchste Korrelation mit dem Baugewerbe auf. Die Entwicklung bei der Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin war ebenfalls gut mit dem Produktionsindex für das Baugewerbe in Deutschland und Frankreich korreliert, genau wie der Produktionsindex für das Holzgewerbe in Frankreich.

Entwicklung in den Mitgliedstaaten (Fortsetzung)

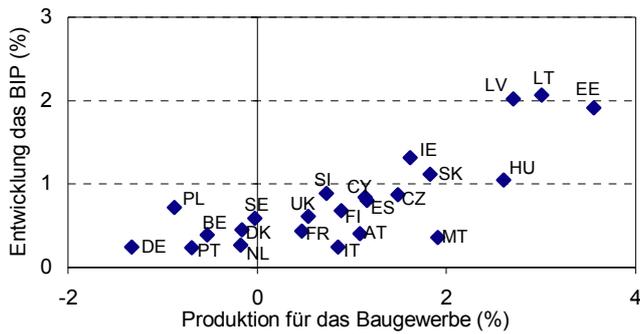


Abbildung 11: Entwicklung des Produktionsindex für das Baugewerbe und das BIP, durchschnittliche Wachstumsraten von Quartal zu Quartal, Q1-2000 bis Q3-2005;
Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

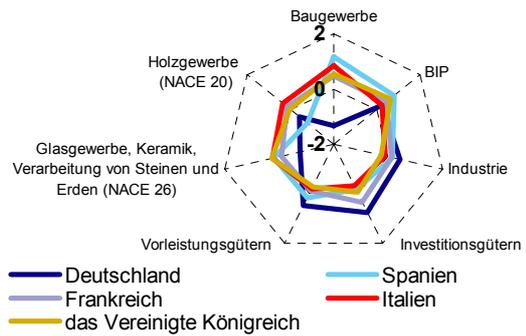


Abbildung 12: Entwicklung des Produktionsindex für das Baugewerbe, ausgewählte industrielle Tätigkeiten und BIP, durchschnittliche Wachstumsraten von Quartal zu Quartal, Q1-2000 bis Q3-2005 (in %); Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

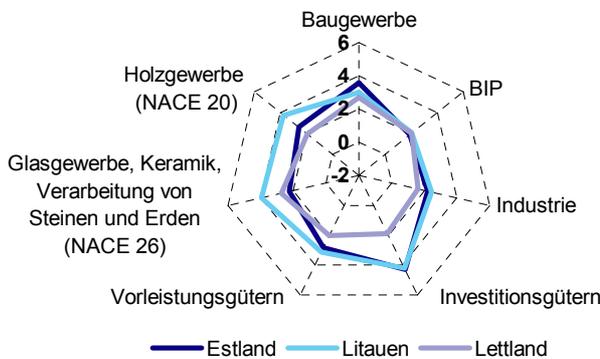


Abbildung 13: Entwicklung des Produktionsindex für das Baugewerbe, ausgewählte industrielle Tätigkeiten und BIP, durchschnittliche Wachstumsraten von Quartal zu Quartal, Q1-2000 bis Q3-2005 (in %)
Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

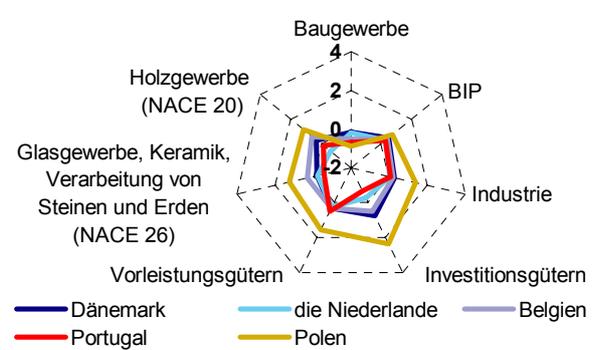


Abbildung 14: Entwicklung des Produktionsindex für das Baugewerbe, ausgewählte industrielle Tätigkeiten und BIP, durchschnittliche Wachstumsraten von Quartal zu Quartal, Q1-2000 bis Q3-2005 (in %);
Quelle: Eurostat STS und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

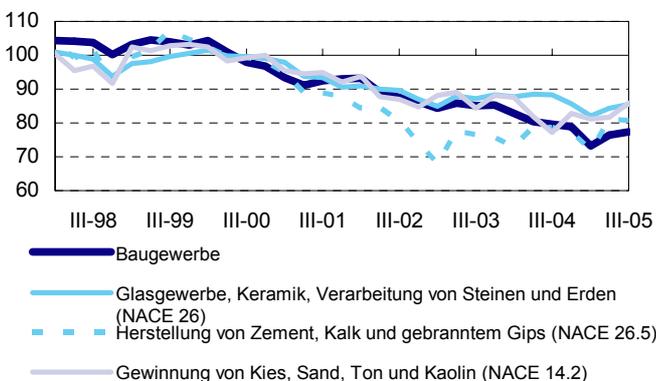


Abbildung 15: Vergleich zwischen dem vierteljährlichen Produktionsindex für das Baugewerbe und ausgewählten industriellen Tätigkeiten, saisonbereinigt, Deutschland (2000=100); Quelle: Eurostat STS

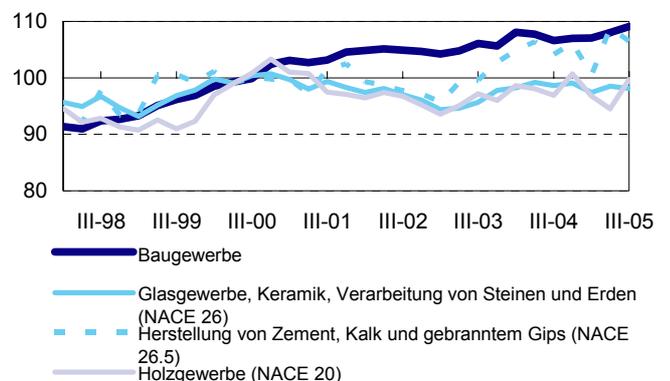


Abbildung 16: Vergleich zwischen dem vierteljährlichen Produktionsindex für das Baugewerbe und ausgewählten industriellen Tätigkeiten, saisonbereinigt, Frankreich (2000=100); Quelle: Eurostat STS

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Der Produktionsindex für das Baugewerbe

Der **Produktionsindex für das Baugewerbe** weist das Produktionsvolumen zu konstanten Preisen aus.

Hoch- und Tiefbau sind die beiden Hauptabschnitte in der Klassifikation der Bauwerke (CC).

Der Produktionsindex für die Gesamtindustrie

Der **Produktionsindex für die Gesamtindustrie** ist ein wichtiger Konjunkturindikator, der die monatliche Tätigkeit im industriellen Bereich aufzeigt, einem jener Teile der Volkswirtschaft mit den stärksten zyklischen Schwankungen. Für die Zwecke dieser Studie wurde ein vierteljährlicher Produktionsindex der Gesamtindustrie verwendet.

Nach der STS-Verordnung **deckt der Index der Industrieproduktion** sämtliche in Abschnitt C bis E (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, verarbeitendes Gewerbe sowie Energie- und Wasserversorgung) aufgeführten Tätigkeiten der Systematik NACE Rev. 1.1¹ ab.

Laut STS-Verordnung – und in Übereinstimmung mit der herkömmlichen Praxis in der Unternehmensstatistik – **soll der Produktionsindex die Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten** (zu konstanten Preisen) aufzeigen. Die Berechnung der Wertschöpfung zu Faktorkosten erfolgt anhand des Umsatzes (ohne MwSt.), zuzüglich kapitalisierte Produktion plus andere Einkommen aus Unternehmenstätigkeit plus oder minus Bestandsänderungen minus Erwerb von Waren und Dienstleistungen minus andere Produkt- bzw. produktionsbedingte Steuern.

Der Umsatzindex für die Dienstleistungen

Der Umsatzindex dient zur Beobachtung der Entwicklung auf dem Markt von Waren und Dienstleistungen. Der Umsatz umfasst die von der Beobachtungseinheit während des Bezugszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf die von der Beobachtungseinheit in Rechnung gestellten Waren und Dienstleistungen erhoben werden, mit Ausnahme der dem Kunden von der Einheit in Rechnung gestellten Mehrwertsteuer sowie anderer direkt umsatzabhängiger Steuern, die in ähnlicher Weise abzugsfähig sind.

¹ Verordnung (EG) Nr. 29/2002 der Kommission vom 19. Dezember 2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

Saisonbereinigung

Unter **Saisonbereinigung** versteht man ein statistisches Verfahren zur Entfernung der Auswirkungen saisonaler Einflüsse innerhalb einer Reihe. Saisonale Effekte spiegeln üblicherweise den Einfluss der Saison selbst entweder direkt oder über die mit ihr verbundene Produktionsreihe oder soziale Konventionen wider. Weitere Variationen des Kalenders ergeben sich aus der Zahl der Tage innerhalb des betreffenden Kalenderzeitraums, der Buchungs- oder Erfassungspraxis sowie der Auswirkung beweglicher Feiertage (z. B. Ostern). Diese Einflüsse werden normalerweise in Form einer Arbeitstagbereinigung vor der Saisonbereinigung neutralisiert.

Eurostat nimmt die Bereinigung nur dann vor, wenn keine national bereinigten Angaben vorliegen. Eurostat aggregiert Bruttodaten bzw. arbeitstäglich bereinigte Daten aus den Mitgliedstaaten zwecks Erstellung der Reihen für die Eurozone und EU-25. Die Saisonbereinigung erfolgt dann unter Rückgriff auf TRAMO/SEATS. Fehlende Elemente für diese Aggregate werden mit Hilfe der ARIMA-Methode geschätzt.

Die für die Aggregate herangezogenen Gewichte stützen sich auf Informationen aus der Datenbank über die Strukturelle Unternehmensstatistik oder Informationen direkt aus den Mitgliedstaaten. Die Gewichte und das Basisjahr werden alle fünf Jahre neu bestimmt. Basisjahr ist gegenwärtig das Jahr 2000.

Korrelationskoeffizient

In dieser Veröffentlichung wird ein Pearson'scher **Korrelationskoeffizient** verwendet. Er ist ein Maßstab für die Stärke der Beziehung zwischen zwei Datensätzen (mit der gleichen Anzahl von Beobachtungen). Die Werte liegen zwischen +1 (das bedeutet perfekte Korrelation) und -1 (das bedeutet perfekte umgekehrte Korrelation); ein Nullwert bedeutet: keine Korrelation.

Verbreitung

Eurostat veröffentlicht detaillierte Daten und Zeitreihen über Industrie, Handel und Dienstleistungen auf der Eurostat-Website.

Weitere Auskünfte

digna.amil@ec.europa.eu und jessy.dolvet@ec.europa.eu

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

Industrie, Handel und Dienstleistungen

-  **Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht**
 -  Kurzfristige Unternehmensstatistik - Monatliche und vierteljährliche
 -  Konjunkturstatistiken (Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
www.ec.europa.eu/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.ec.europa.eu>

E-mail: <mailto:info-info-opoce@ec.europa.eu>
